Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 48

Artikel: Popiges

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter. Wir verfolgen politische Anspielungen wie auch humorvolle Zeichungen und Texte. Da wir schon einige Zeit Ihren Nebi lesen, möchten wir uns herzlich bei der Redaktion bedanken.

Ernst Beyer

Seit geraumer Zeit haben wir wieder Deutsch bei Herrn Stähli und bezie-hen daher wöchentlich Ihre Zeit-schrift. Ich bin immer wieder er-staunt, wie Ihr Team es fertigbringt, in humorvoller und verständlicher Art in humorvoller und verstandlicher Art ein Ereignis zu publizieren. Vielfach erklärt eine Illustration mehr als eine seitenlange Abwandlung. Mir scheint Ihre Art, Wissen zu vermitteln, eine allgemeinverständliche. Zudem kommt, dass nach getaner Arbeit es angenehm ist, eine etwas leichtere und heitere Zeitschrift zu lesen Hiemir möchte zeitschrift zu lesen. Hiermit möchte ich für Ihre Freundlichkeit, uns die Zeitschrift wöchentlich zu schicken, recht herzlich danken.

Um diesen Brief zu schreiben, musste ich Papier in einer anderen Klasse be-sorgen. Wider Erwarten war es in dem Schulzimmer (ohne Lehrer) mäuschenschilzimmer (onne Lenrer) mauschen-still. Bei näherem Betrachten sah man jeden Schüler einen Nebi lesen. Es scheint, dass auch andere Kameraden so denken wie ich, denn Ruhe in einer Gewerbeschulklasse ist sonst ein Ding der Unmöglichkeit. Martin Keller

Eines ist noch nicht geschehen ...

So gut wie die ehrbare Polizei, die uns vor Dieben, Betrügern und an-dern Verbrechern schützt, haben wir heute leider auch die Ueberwachung der Preise und Löhne nötig. Im Sog der Teuerung zeigen sich schamlos Spekulanten übelster Sorte und ver-Profitler, auch viele kleine und grosse Profitler, auch viele gebildete Ego-isten, die alle auf die Dauer dem Zusammenleben der Bürger und Klassen unseres Volkes auf das stärkste schaden und unsere Demokratie zu einer Lüge machen. Auch alle andern Massnahmen unserer Behörden gegen die Teuerung sind bei der empfindlichen und ettelken. Abhäreit keit einer chen und starken Abhängigkeit unseres Wirtschaftslebens vom unberechen-baren Ausland, man denke nur an die Politik der Araber und an das Erwachen der unterentwickelten Länder, dringend notwendig.

Eines ist noch nicht geschehen. Die Anpassung des Teuerungsausgleiches an die Notwendigkeit. Noch immer werden die Teuerungszulagen prozentual den die Teuerungszufagen prozentual ausbezahlt, obwohl schon mehr als einmal und schon vor etlichen Jahren in den Leserspalten der Zeitungen Einwände gegen diese schädliche, un-soziale, wie der dreizehnte Monats-lohn die Teuerung stark anheizende Massnahme zu lesen waren. Es waren und sind nur einfache Bürger wie ich, die man mit souveränem Schweigen



Das Büro Schürmann billigte massive Tariferhöhungen des Werbe-fernsehens. Der Nicht-Fernseher wird immer glücklicher! Wohl bezahlt auch er beim Kauf eines Produktes die zum Preis hinzugeschlagenen höheren Werbekosten, aber er ist nicht verpflichtet, den Schmus anzusehen, der zu der Er-höhung geführt hat. John Knup übergehen darf, die sich aus Einsicht in das Notwendige, nicht aus Neid, gegen diese fahrlässige prozentuale Auszahlung des Ausgleiches gewendet haben und noch wenden. Man muss fast oder überhaupt annehmen, dass den verantwortlichen Herren Politikarn und den Sekretären der Wirtstern und den Sekretären der Wirtstein kern und den Sekretären der Wirt-schaftsverbände und Gewerkschaften und ihren Mitgängern ihre eigenen, in ihrer Höhe nicht notwendigen Teue-rungszulagen zu lieb sind, um es über sich zu bringen, von oben ein Beispiel guter sozialer und staatserhaltender Gesinnung zu geben.

H. Lehmann, Wabern

Mit Riesenschritten

Die Zeit läuft unheimlich. Kaum flu-Die Zeit läuft unheimlich. Kaum tluchen wir übers Auto – im Nebelspalter erscheinen treffliche Zeichnungen, in denen dieses als neuer Gott glossiert wird –, und schon dämpft eine «höhere» Macht (Araber) das Uebel. Kaum fluchen wir über die Luftverschmutzung, und bis zum Erscheinen des neuen Nebi wir über die Luftverschmutzung, und bis zum Erscheinen des neuen Nebi ist die Luft sauberer dank «höherer» Gewalt (Araber). Es wird vielleicht rapid weiter gehen, bis wir wieder sparsamer werden und von der Natur geschenkte Güter wieder zu schätzen wissen. Denken wir an die verfaulenden Brankelylager in den Wälders wissen. Denken wir an die vertaulenden Brennholzlager in den Wäldern. Wäre es nicht möglich, diese an geschützteren Orten zu stapeln? Wer weiss, unter Umständen ist Jüsps Emmeli (Nebi Nr. 46) bald froh, wenn es das Oefeli vom Estrich herunterholen kann!

Auch negativ wird drastisch gesündigt. Holz wird zu Papier verarbeitet, wobei man sich fragen kann, ob der Zweck den Verschleiss von kostbarem Wald lohnt. Ich denke da vor allem an die Flut von Propaganda für Weihnachtsgeschenke, an doppel-spurige Zeitungen etc. Aber eben, wir lernen ja nicht, bevor uns das Wasser am Halse steht. Das haben uns die ostschweizer Autofahrer am uns die Ostschweizer Autorahrer am zweiten Novembersonntag wieder be-wiesen – sie konnten nicht freiwillig verzichten –, schade um die Weni-gen, die guten Willens waren. So geht es noch eiliger Restriktionen entge-gen. E. Wäger, St. Gallen

Dumpfe Wut

Lieber Nebelspalter!

Der Artikel von N. O. Scarpi über «Zionismus und Imperialismus» (Nebelspalter Nr. 43) hat mich unendlich gefreut. Da hat einer in Worte gefasst, was ich und mit mir viele andere als dumpfe Wut seit Wochen mit sich heuntragen eine Wut. chen mit sich herumtragen, eine Wut, die mit jeder Zeitungslektüre über Nahost grösser wurde.

Verena Burki, Bottmingen

Popiges

Kürzlich sagte ein jugendlicher, weiblicher Pop-Fan: «Ich höre die Musik erst so richtig, wenn ich selber mitschreie!»

Pardon

Eine Dame beklagt sich beim Portraitmaler: «Dieses Bild, Meister, wird mir wirklich nicht gerecht.» «Gerechtigkeit, liebe Frau? Was Sie brauchen, ist Gnade.»

An unsere geschätzten Abonnenten, Leserinnen und Leser

Leider sehen wir uns, wie unsere Kollegen von andern Zeitschriften, gezwungen, die Preise für die Abonnements und den Einzelverkauf den heutigen Verhältnissen anzupassen. Die bedeutend erhöhten Preise für Druck und Papier zwingen uns, auch von unseren getreuen Freunden einen erhöhten Obolus zu verlangen. Wir hoffen gerne auf das Verständnis unserer Leserinnen und Leser.

Nebelspalter-Verlag Rorschach

Ab 1. Dezember 1973 gelten folgende Preise:

Schweiz: Jahresabonnement Fr. 51.-Halbjahresabonnement Fr. 28 .-

Jahresabonnement Fr. 70.-Europa: Halbjahresabonnement Fr. 40.-

Uebersee: Jahresabonnement Fr. 84.-

Halbjahresabonnement Fr. 45.

Einzelnummer Fr. 1.70

